

GEWALT



SERVICE STELLE
GESUNDE
SCHULE



GEWALT

PHILOSOPHIEREN ÜBER GEWALT

Beschreibung

Kinder und Jugendliche stecken voller Fragen über das Leben. Philosophieren ist für sie oft alltäglich und daher ein guter Ausgangspunkt, sich mit ihnen neuen Themen anzunähern. Damit das gelingt, ist es wichtig, philosophische anstatt Wissensfragen zu stellen. Antworten auf solche Denkfragen stehen nicht im Internet oder Lexikon, sondern ergeben sich, indem man nachdenkt. Dieses freie Denken braucht ein offenes Gespräch, das PädagogInnen durch vertiefende Fragen und ihr Interesse an den Gedanken und Ideen der Kinder und Jugendlichen lenken. Es ist besser, wenn PädagogInnen sich inhaltlich nicht äußern, sondern auf den Gesprächsfluss achten, damit die Kinder und Jugendlichen selbst weiterdenken. Wichtig ist, dass alle wissen, dass es auf eine Denkfrage viele Antworten gibt.

Ziel

Das Philosophieren unterstützt Kinder und Jugendliche dabei, sich eine eigene Meinung zu bilden, also kritisch und kreativ zu denken. Darüber hinaus fördert Philosophieren die Sprachkompetenz, die Argumentationsfähigkeit, bildet Demokratieverständnis, stärkt die Persönlichkeit und macht gemeinsam Spaß!

Impulsfragen

- Was ist Gewalt?
- Wie kann Gewalt aussehen?
- Wo beginnt Gewalt?
- Welche Arten von Gewalt gibt es?
- Welche Gründe für Gewalt gibt es?
- Haben wir eine Verpflichtung, etwas gegen Gewalt zu tun?
- Inwiefern stehen Gewalt und Mut in Verbindung?

Wie frage ich nach?

- Warum könnte das so sein?
- Was bedeutet ... für dich?
- Kannst du das beschreiben?
- Kannst du ein Beispiel nennen?
- Was hat das miteinander zu tun?
- Ist das immer so? Muss das so sein?
- Gibt es Ausnahmen?
- Trifft das auf jeden zu?
- Wie passt das zu unserem Thema?
- Gibt es Unterschiede zwischen ... und ...? Oder ist das das Gleiche?

GEWALT

MODUL MOBBING

Ziele

- Die SchülerInnen erkennen, dass Mobbing eine Form von Gewalt ist, die Menschen sehr schaden kann.
- Die SchülerInnen können den Unterschied zwischen Streit und Mobbing erklären.
- Die SchülerInnen erkennen, dass jede Person in die Rolle des Mobbingopfers geraten kann.
- Die SchülerInnen begreifen, dass sich Mobbing immer in Gruppen abspielt und jedes Gruppenmitglied mitverantwortlich ist.
- Die SchülerInnen reflektieren, wie sie einschreiten können, wenn jemand gemobbt wird.
- Die SchülerInnen verstehen, dass sie darüber sprechen sollten, wenn sie vermuten, dass eine Person Mobbing erfährt.

Wissen für PädagogInnen

Laut österreichischer HBSC-Studie 2018 fühlen sich 8% der SchülerInnen, etwas mehr Burschen als Mädchen, als Mobbingopfer. 7% der Burschen und 3% der Mädchen geben an, sich an Mobbinghandlungen zu beteiligen. Verglichen mit Daten seit 2010 ist der Anteil der Mobbing-Opfer und -TäterInnen gesunken. Der Anteil der SchülerInnen, die angeben, eine gute bzw. sehr gute Beziehung zu ihren KlassenkollegInnen zu haben, ist in dieser Zeit gestiegen (HBSC-Studie 2018).

Der Begriff Mobbing kommt einerseits vom englischen to mob und bedeutet anpöbeln, angreifen, schikanieren (dict.leo.org). Andererseits leitet er sich vom Wort Mob ab, was der Pöbel, die kriminelle Bande oder organisiertes Verbrechen bedeutet (www.duden.de).

Nicht jeder Streit ist Mobbing (Gugel: Handbuch Gewaltprävention). Mobbing spielt sich nicht zwischen gleich starken Parteien ab, sondern man spricht von TäterIn und Opfer. Es gilt als massive Form von Gewalt, da es sich um über längere Zeit wiederkehrende Taten handelt (Jannan: Das Anti-Mobbing-Buch). Mobbing beginnt schleichend und versteckt. Eine oder mehrere Personen grenzen eine andere Person, das Opfer, aus und erniedrigen, beschimpfen, beleidigen oder schlagen sie (Gebauer: Mobbing in der Schule). Gründe dafür sind unterschiedlich. Die Täterpersonen versuchen, vor der Gruppe stark, cool und mächtig zu erscheinen. Sie streben nach Macht, sind eifersüchtig oder mobben aufgrund einer zerbrochenen Freundschaft (Gugel: Handbuch Gewaltprävention, Kindler: Schnelles Eingreifen bei Mobbing).

Wenn sich das Opfer nicht oder falsch wehrt oder sich nicht wehren kann, entsteht ein Kräfteungleichgewicht zwischen Täterperson und Opfer. Dauert dieser Zustand an, fühlt sich das Opfer immer ohnmächtiger. Es kann das Mobbing nicht aus eigener Kraft beenden. Die Folgen für Mobbing-Opfer sind physisch und psychisch schwerwiegend (Alsanker: Mutig gegen Mobbing). Wenn wir von Mobbing erfahren, ist es notwendig, dass wir sofort Maßnahmen ergreifen, um das Opfer zu schützen.

Alle Mitglieder einer Gruppe sind an der Dynamik beteiligt - auch jene, die wegschauen. In einer (Klassen-)Gemeinschaft kann sich niemand herausnehmen. Personen, die nichts sagen oder nichts tun, signalisieren ebenso Zustimmung wie solche, die applaudieren oder die Täterperson anfeuern. Ohne Gruppe gibt es kein Mobbing. Zwei Menschen auf einer einsamen Insel können sich gegenseitig jegliche Gewalt antun, sich aber nicht mobben. Ob es zu Mobbing kommt, hängt vorrangig von der (Klassen-)Gemeinschaft ab und nicht von einzelnen Merkmalen der Opferperson. Jeder Mensch kann in die Opferrolle geraten, vor allem wenn dem Opfer eine soziale Verbindung zur Gruppe oder den Unterstützungspersonen fehlt (Schäfer & Herpell: Du Opfer!).

Betroffenen Personen können Mobbing-Startprozesse bekämpfen, indem sie sich auf unterschiedlichste Art wehren, Verbündete suchen, Unterstützung holen oder ein Mobbing-tagebuch führen, in dem sie Häufigkeit und Intensität der Angriffe dokumentieren. Wichtig ist, dass sie sich selbst schützen, um zu vermeiden, dass sich aus den Startprozessen richtiges Mobbing entwickelt.

Dauern die Angriffe gegen die betroffene Person, das Opfer, länger an und werden heftiger, kann es dazu kommen, dass sich das Opfer nicht mehr allein aus dieser Lage „befreien“ kann. Es ist auf Hilfe von außen angewiesen, darauf, dass jemand Zivilcourage beweist und zugunsten des Opfers eingreift.

Ob es sich in einer Situation um Mobbing handelt oder nicht, ist nicht immer leicht zu beantworten. Sobald eine Person glaubt, Mobbing zu beobachten oder selbst in die Opferrolle zu geraten, sollte sie jemandem davon erzählen und Hilfe holen. Sie kann sich an FreundInnen, Eltern, (Vertrauens-)LehrerInnen, SchülerberaterInnen, SchulsozialarbeiterInnen, SchulpsychologInnen, Telefon-, Online- oder Chatratgeber wie Rat auf Draht wenden.

Quellen

Alsaker, F.D. (2012). Mutig gegen Mobbing in Kindergarten und Schule. Bern: Verlag Hans Huber.

Duden Wörterbuch. Bedeutung von „Mob“. Download vom 29.10.2019, von www.duden.de/rechtschreibung/Mob

Felder-Puig, R., Teutsch, F., Ramelow, D. & Maier, G. (2019). Gesundheit und Gesundheitsverhalten von österreichischen Schülerinnen und Schülern. Ergebnisse des WHO-HBSC-Survey 2018. Hrsg.: BMASGK.

Gebauer, K. (2005). Mobbing in der Schule. Düsseldorf und Zürich: Patmos Verlag.

Gugel, G. (2007). Handbuch Gewaltprävention: Für die Grundschule und die Arbeit mit Kindern. Grundlagen – Lernfelder – Handlungsmöglichkeiten. Tübingen: Institut für Friedenspädagogik.

Jannan, M. (2010). Das Anti-Mobbing-Buch: Gewalt an der Schule – vorbeugen, erkennen, handeln. Mit Elternheft und Materialien zum Cyber-Mobbing. Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Kindler, W. (2009). Mobbing. Strategien für die Praxis. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr.

Leo Dictionary. Übersetzung von „to mob“. Download vom 29.10.2019, von [dict.leo.org/englisch-deutsch/to mob](http://dict.leo.org/englisch-deutsch/to%20mob)

Schäfer, M. & Herpell, G. (2010). Du Opfer! Wenn Kinder Kinder fertigmachen. Der Mobbingreport. Hamburg: Rowohlt Verlag.

Fallbeispiele

Fallbeispiel für SchülerInnen der Unterstufe

Du bist seit zwei Jahren in einer Klasse mit recht guter Klassengemeinschaft. Du hast ein paar gute FreundInnen, mit anderen verstehst du dich weniger. Gibt es Streitigkeiten, ist immer ein bestimmter Mitschüler beteiligt. Dir fällt auf, dass ein paar Jugendliche jedes Mal kreischen, wenn dieser bei ihrem Tisch ankommt oder ihre Sachen angreift. In der Pause ist es besonders schlimm. Sind LehrerInnen in der Nähe, verhalten sich die SchülerInnen unauffälliger. Letztens hat ein Schulkollege einen Stift geworfen, nachdem ihn besagter Mitschüler berührt hatte. Ein anderes Mal hat eine Schulkollegin ein von ihm berührtes Lineal auffällig und gründlich abgewaschen. Mittlerweile entfernen sich die meisten Kinder auffällig, wenn besagter Schüler sich ihnen nähert, weigern sich, neben ihm zu sitzen oder gemeinsam eine Gruppenarbeit durchzuführen. Wie gehst du mit der Situation um?

Fallbeispiel für SchülerInnen der Oberstufe

Die LehrerInnen sind der Meinung, dass ihr eine gute Klassengemeinschaft habt. Mitten im Schuljahr kommt eine neue Schülerin in eure Klasse. Sie wirkt ruhig und nett. Deine FreundInnen und du unternimmt nach der Schule gerne etwas gemeinsam und ladet dazu die neue Schülerin ein. Sie sagt mehrere Male ab und nennt eigenartige Gründe. Nach ein paar Wochen beginnen einige deiner KlassenkollegInnen, über die neue Schülerin zu lästern. Gerüchte entstehen, sie wäre aus einer anderen Schule geflogen, weil sie so viel geschwänzt hätte. Andere behaupten, sie hätte viele Geschwister und kein eigenes Zimmer zu Hause. Manche deiner SchulkollegInnen machen sich über ihre Kleidung lustig und fragen halblaut, ob sie die aus dem Caritas-Laden hätte. Wie gehst du mit der Situation um?

Reflexionsfragen für SchülerInnen

- Wie könntest du dich im konkreten Fall verhalten?
- Handelt es sich im Fallbeispiel um Gewalt und/oder Mobbing?
- Wie wäre die Situation im Idealfall verlaufen? Wer hätte eine Änderung bewirken können?
- Würdest du mit jemandem über diese Situation sprechen? Wenn ja, mit wem? Wenn nein, warum nicht?
- Woran erkennst du einen Streit oder Konflikt? Woran erkennst du Mobbing?
- Welche Gründe gibt es, dass Personen ausgrenzend handeln?
- Versuche, dich in die gemobbte Person hineinzusetzen. Wie könnte sie sich fühlen?
- Kann jede Person zu einem Mobbing-Opfer werden?
- Wer kann einem Mobbing-Opfer helfen? Wie?

Material zu Partner-/Gruppen-/Einzelarbeit

www.feel-ok.at/de_AT/schule/themen/alle_arbeitsblaetter.cfm

Abschlussdiskussion mit der gesamten Klasse

Vertiefungsübung

Vertiefungsübung für SchülerInnen der Unter- und Oberstufe

Rollenspiel

Die SchülerInnen bilden Zweierteams. Eine Person spielt ein Mobbingopfer, die andere eine Freundin oder einen Freund einer anderen Schule. Das Mobbingopfer erzählt seiner Freundin/seinem Freund von seinen Problemen. Die Freundin/der Freund stellt Rückfragen, um möglichst viel herausfinden.

Was sind mögliche Rückfragen? Wie haben sich beide Personen in ihrer Rolle gefühlt? Wie kann eine außenstehende Person bei Mobbing konkret unterstützen? Beide Personen notieren sich die wichtigsten Punkte der Erzählung, ihre Fragen sowie konkrete Unterstützungsideen.

Weitere Informationen und Materialien zum Thema

Infos zu unterschiedlichen Gewaltformen

www.rataufdraht.at/themenubersicht/gewalt

Infos zu Mobbing und Tipps, was dagegen hilft

www.rataufdraht.at/themenubersicht/gewalt/mobbing-horror-im-klassenzimmer-652

Quiz zu „Umgang mit Konflikten“

www.rataufdraht.at/themenubersicht/tests-quiz/wie-gehst-du-mit-konflikten-um-175

Quiz zu „Gewalt und Mobbing“

www.rataufdraht.at/themenubersicht/tests-quiz/gewalt-und-mobbing-kennst-du-dich-aus

Quiz zu „Mobbing“

www.demokratiewebstatt.at/thema/thema-mobbing/quiz/

Für PädagogInnen

Leitfaden für die Schulgemeinschaft im Umgang mit Mobbing

https://pubshop.bmbwf.gv.at/index.php?article_id=9&type=neuerscheinungen&pub=683

Tipps, wie Schulen Cybermobbing vorbeugen können

www.saferinternet.at/faq/wie-kann-die-schule-gegen-cyber-mobbing-vorbeugen/

Sammlung aller Saferinternet.at-Unterrichtsmaterialien sowie weitere nützliche Links und

Downloads www.saferinternet.at/zielgruppen/lehrende/safer-internet-im-unterricht/

Gewaltprävention in der Grundschule

www.schulische-gewaltpraevention.de/index.php/handbuecher-gewaltpraevention/handbuch-grundschule

Aspekte der Gewaltprävention für den Einsatz in Schule und Jugendarbeit (Sekundarstufe)
www.schulische-gewaltpraevention.de/index.php/handbuecher-gewaltpraevention/sekundarstufe/gewaltpraevention-sekundarstufe

Mobbingplakat mit kurzen Infos zum Thema
www.wienextra.at/fileadmin/web/jugendinfo/Beratung/Broschüren/Mobbing_Platat.pdf

GEWALT

MODUL ZIVILCOURAGE

Ziele

- Die SchülerInnen wissen, was das Wort Zivilcourage bedeutet.
- Den SchülerInnen ist bewusst, wie wichtig es ist, sensibel zu sein und nicht wegzuschauen, wenn jemand Hilfe braucht.
- Die SchülerInnen begreifen, was es bedeutet, zivilcouragiert zu handeln.
- Die SchülerInnen verstehen, wie wichtig das Thema Zivilcourage im Zusammenhang mit dem Thema Mobbing ist.

Wissen für PädagogInnen

Das Wort Courage kommt aus dem Französischen und heißt Mut, Beherztheit. Zivil kommt aus dem Lateinischen und heißt bürgerlich (www.duden.de, Download: 14.11.2019). Der Begriff Zivilcourage entsteht in Zusammenhang mit der französischen Revolution. Bürgerliche, keine Soldaten, setzen sich für eine neue demokratische Gesellschaftsform ein und streben an, ihr politisches Schicksal autonom zu gestalten (Meyer/Dovermann/Frech/Gugel: Zivilcourage lernen – Analysen, Modelle, Arbeitshilfen).

Zivilcourage heißt, sich trotz persönlicher Risiken aktiv für humanitäre und demokratische Werte einzusetzen und diese durchzusetzen. Dies gilt insbesondere dann, wenn sich Personen in einer Minderheitenposition befinden und mit ihrem Verhalten gegen den Strom schwimmen.

Um zivilcouragiert zu handeln, sind mehrere Schritte notwendig.

Im ersten Schritt nehmen wir eine Situation wahr. Dazu benötigen wir soziale Aufmerksamkeit. Die besagte Situation interpretieren wir als Notsituation. Dies hängt mit der Frage zusammen, ob sie den eigenen Werten widerspricht: ist das, was passiert, für mich in Ordnung oder finde ich es falsch und ungerecht. Anschließend schätzen wir die persönliche Verantwortung ein. Bin ich verantwortlich? und Ist Handeln nötig? – beantworten wir beide Fragen mit „ja“, sollten wir die Entscheidung treffen, zu handeln. Wenn wir von der zuschauenden Rolle zur handelnden übergehen, müssen wir eventuelle Schamgefühle und sozialen Hemmungen überwinden. Der letzte Schritt besteht in der tatsächlichen Handlung (Lünse/Nöllenburg/Kowalszyk/Wanke: Zivilcourage können alle – Ein Trainingshandbuch für Schule und Jugendarbeit).

Zivilcouragierte Handlungen müssen keine spektakulären Heldentaten sein. Scheinbare Kleinigkeiten zeigen große Wirkung. Will sich in der Straßenbahn niemand neben einen Menschen mit dunkler Hautfarbe setzen, und äußern sich manche Fahrgäste rassistisch, kann die zivilcouragierte Handlung darin bestehen, dass sich eine Person demonstrativ neben den dunkelhäutigen Menschen setzt.

Angst spielt eine wichtige Rolle, wenn wir zivilcouragiert handeln. Wir müssen das Risiko einschätzen, um uns nicht in Gefahr zu bringen. Zivilcouragiertes Handeln kann bedeuten, kompetente Hilfe zu holen. Beobachtet eine Person etwa eine Messerstecherei, wird sie nicht dazwischen gehen, sondern von einem sicheren Platz aus, die Polizei anrufen. Einziger Fehler wäre, nichts zu unternehmen.

Quellen

Duden Wörterbuch. Bedeutung von „Zivil“ und „Courage“. Download vom 14.11.2019, von www.duden.de/rechtschreibung/zivil, www.duden.de/rechtschreibung/Courage

Lünse, D., Nöllenburg, K., Kowalszyk, J. & Wanke, F. (2011). Zivilcourage können alle – Ein Trainingshandbuch für Schule und Jugendarbeit. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr.

Lünse, D., Rohwedder, J. & Baisch, V. (2001). Zivilcourage – Anleitung zum kreativen Umgang mit Konflikten und Gewalt. Münster: Agenda Verlag.

Meyer, G., Dovermann, U., Frech, S. & Gugel, G. (Hrsg.) (2004). Zivilcourage lernen – Analysen, Modelle, Arbeitshilfen. Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg.

Fallbeispiele

Fallbeispiel für SchülerInnen der Unterstufe

In der Pause beobachtest du im Schulhof, wie mehrere SchülerInnen einen Jugendlichen an die Wand drängen. Der Jugendliche kann sich nicht allein aus dieser Situation befreien. Es stehen noch andere SchülerInnen herum, aber keiner schreitet ein.

Fallbeispiel für SchülerInnen der Oberstufe

Du fährst im Bus und beobachtest, wie eine erwachsene Person eine Jugendliche unfreundlich anfährt, sie solle sofort aufstehen und den Sitz freimachen. Zusätzlich tritt die erwachsene Person gegen die am Boden stehende Schultasche der Jugendlichen.

Reflexionsfragen für SchülerInnen

- Was würdest du als BeobachterIn in dieser Situation tun?
- Was bedeutet Zivilcourage?
- Wie kann zivilcouragiertes Handeln aussehen?
- Was könnte dich davon abhalten, zivilcouragiert zu handeln?
- Auf was solltest du achten, wenn du Zivilcourage zeigst?
- Was kann es schwierig machen, zivilcouragiert zu handeln?

Material zu Partner-/Gruppen-/Einzelarbeit

www.feel-ok.at/de_AT/schule/themen/alle_arbeitsblaetter.cfm

Abschlussdiskussion mit der gesamten Klasse

Vertiefungsübungen

Vertiefungsübung für SchülerInnen der Unter- und Oberstufe

Die SchülerInnen bilden Teams zu vier bis fünf Personen. Jedes Team spielt eine der folgenden Situationen nach und bearbeitet sie:

- An der Wursttheke im Supermarkt stellt sich ein Kind an. Erwachsene KundInnen übersehen das Kind absichtlich oder zufällig. Auch die Verkäuferin scheint das Kind nicht zu bemerken. Offenbar traut sich das Kind nicht, sich bemerkbar zu machen.
- Nach der Schule geraten mehrere SchülerInnen an der Bushaltestelle in eine Schlägerei. Rund um die Kämpfenden steht eine Gruppe Schaulustiger.
- In der Klasse hat jemand eine Kastentüre eingetreten. Auf die Frage der Lehrerin, wer dafür verantwortlich sei, meldet sich niemand. Die Lehrerin beschuldigt einen Schüler, ohne es belegen zu können, und kündigt Konsequenzen an. Die MitschülerInnen vermuten, dass es dieser Schüler nicht gewesen sein kann.

Wie kann eine zivilcourageierte Lösung aussehen? Wer ist daran beteiligt? Was genau war an der Handlung zivilcourageiert? Wie haben sich die Personen während des Rollenspiels gefühlt? Die Gruppe diskutiert, wie leicht oder schwer es ist, zivilcourageiert zu handeln.

Weitere Informationen und Materialien zum Thema

Quiz zum Thema Zivilcourage

www.qzsr.com/c/quiz/468502/2bbef3b2-a402-41b3-822d-05a385fc2dd6

Tipps und Infos zu Zivilcourage

www.rataufdraht.at/themenubersicht/personliches/zivilcourage-der-etwas-andere-mut-153

Für PädagogInnen

Zivilcouragetrainings

www.zivilcourage.at

Zivilcourage und Anti-Rassismus Arbeit

www.zara.or.at/de

Materialien für den Unterricht

www.br.de/radio/bayern2/sendungen/radiowissen/ethik-und-philosophie/zivilcourage-mut-unterricht-100.html und www.schulische-gewaltpraevention.de/